

- Porta Westfalica ▼



*Schattendasein? Aus der Sanierung der alten Toiletten an der Grundschule Hausberge wird vorerst nichts. Auf dem Foto ist links ein Container zu sehen, der die Raumprobleme im Offenen Ganztag lindern soll. Im Rathaus spricht man von einer „vorübergehenden Lösung“, die gut angenommen werde. MT- (© Foto: Dirk Haunhorst)*

## Toilettensanierung in der Grundschule Hausberge erst 2019

**Dirk Haunhorst** am 16.05.2018 um 00:07 Uhr

Porta Westfalica (mt). Auf eines ist Verlass: Reden die Ratsfraktionen über Grundschulgelder, liegen „Regierung“ und „Opposition“ überkreuz. Dabei muss es gar nicht um Millioneninvestitionen gehen oder mögliche Schulschließungen, die bekanntlich zum Bürgerbegehren geführt haben. In der Ratssitzung am Montag reichte die Auseinandersetzung über den Zeitplan für drei Sanierungsprojekte, die aus dem Förderprogramm „Gute Schule 2020“ bewerkstelligt werden sollen, um Lagerdenken und Emotionen hervorzurufen.

Bemerkenswert waren die vertauschten politischen Rollen: Die rot-grüne Ratsmehrheit drückt seit mehr als zwei Jahren gehörig aufs Tempo und möchte die Grundschulen lieber gestern als heute umgebaut haben. Diesmal schalten SPD und Grüne ein bis zwei Gänge zurück. Unterm Strich bedeutet dies, dass die Sanierung der Toiletten in der Grundschule Hausberge auf 2019 verschoben wird. Vorrang haben die Brandschutzarbeiten in Barkhausen und die Toilettenerneuerung in Holzhausen.

Das missfällt der Opposition. Redner von CDU und FDP wollten lieber dem Vorschlag der Verwaltung folgen. Dieser sah vor, in diesem Jahr so viele Arbeiten zu erledigen wie personell möglich. Geld steht reichlich zur Verfügung, denn aus dem Programm Gute Schule 2020 ist nicht einmal die 2017er-Tranche verarbeitet worden.

Die Verzögerungen sind jedoch der Grund, weshalb Rot-Grün nun eine klare Reihenfolge will. Auch weil bislang die neuen (befristeten) Stellen für zwei Bauingenieure nicht besetzt werden konnten, komme die Stadt personell einfach nicht hinterher. „Man muss die Verwaltung auch vor sich selber schützen“, meinte SPD-Fraktionschef Dirk Rahnenführer.

Sein Parteifreund Jörg Achilles untermauerte dies mit Blick auf Holzhausen. Dort ist der Planer des Umbaus in den Ruhestand gegangen. „Ich bin erstaunt, dass innerhalb von sechs Wochen noch kein neuer Planer gefunden wurde“, sagte Achilles an die Adresse der Verwaltung. „Es geht hier ja um eine Toilettensanierung, nicht um einen Neubau.“

Hano Engels (CDU) erinnerte daran, dass die Toiletten in Hausberge aus dem Jahr 1951 sind und in einem Zustand, der den Kindern nicht zumutbar sei. „Hausberge ist wichtig“, sagte dazu Marc Weber (Bündnis 90 / Die Grünen), aber wir halten die anderen beiden Maßnahmen für noch wichtiger.“ Kurt Baberske (CDU) meinte, man solle die Projekte nicht immer weiter vor sich herschieben und deshalb möglichst in diesem Jahr auch die Toiletten in Hausberge sanieren.

Warum dies laut Mehrheitsbeschluss nun nicht geschieht, bot in und am Rande der Sitzung Raum für Spekulationen in den Reihen der Opposition. Vermutlich müsse sich Hausberge in den Überlegungen von Rot-Grün bei der Sanierung ebenso hinten anstellen wie bei den „großen“ Schulbauprojekten, hieß es. Dafür spricht eine Bemerkung von Achilles, der meinte, „Hausberge ist zuletzt gekommen“. Manche vermuten eine starke SPD-Lobby für Holzhausen als Grund für die nun beschlossene Reihenfolge.

Die Verwaltung hat mit dem Ratsbeschluss den Auftrag bekommen, sich kurzfristig der Grundschulen Barkhausen und Holzhausen anzunehmen. In diesem Jahr sind dafür Ausgaben von knapp 184 000 Euro (Barkhausen) sowie rund 200 000 Euro (Holzhausen) vorgesehen. Der Betrag für Hausberge (365 000 Euro) wird in das nächste Jahr verschoben. Grundsätzlich muss bei Grundschulbaustellen darauf geachtet werden, dass sie unabhängig vom Ausgang des Bürgerbegehrens ausgeführt werden können.

Wie berichtet, wird in Barkhausen für den Brandschutz ein zusätzliches Treppenhaus benötigt. In Holzhausen will die Verwaltung möglichst die Sommerferien für den Beginn der Toilettensanierung nutzen, spätestens aber die Herbstferien. Diese Zeitschiene nannte Beigeordneter Stefan Mohme gestern auf MT-Nachfrage.


Das Geld aus dem Topf „Gute Schule 2020“ verfalle trotz der Verschiebungen nicht. Denn genug zu tun sei auch an weiterführenden Schulen, sagte Mohme. So müsse zum Beispiel in einigen Klassenräumen des Gymnasiums der Teppichboden erneuert werden.

Copyright © Mindener Tageblatt 2018

Texte und Fotos von MT.de sind urheberrechtlich geschützt.  
Weiterverwendung nur mit Genehmigung der Chefredaktion.

## ARTIKEL EMPFEHLEN

---

 als lesenswert markieren 0



 **Kommentare**